



# Blatt vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wochentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

**Nr. 182.**

**Welzheim, Dienstag den 22. November 1898.**

**32. Jahrgang.**

## Amtliche Bekanntmachungen. Welzheim.

### An die Schultheißenämter und an die Handel- und Gewerbetreibenden.

Im Januar 1899 wird die Ergänzungswahl für die Handels- und Gewerbekammern wieder vorgenommen werden.

Zur Teilnahme an dieser Wahl sind nach Art. 4 des Gesetzes vom 4. Juli 1874, betr. die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern, berechtigt diejenigen Handel- und Gewerbetreibenden und Handelsgesellschaften, welche

1. als Inhaber einer mit Gewerbesteuer belegten Firma in dem für den Bezirk der Handels- und Gewerbekammer geführten Handelsregister eingetragen sind, oder, sofern dies nicht der Fall ist,
2. in dem Kammerbezirk zur Gewerbesteuer veranlagt sind und ihre Aufnahme in die Wählerliste vor der Wahl rechtzeitig angemeldet haben und in Folge dieser Anmeldung in die Wählerlisten aufgenommen worden sind.

Behufs Anlegung der Wählerliste werden nun in Gemäßheit des Art. 11 Abs. 2 des genannten Gesetzes diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Handel- und Gewerbetreibenden des Oberamtsbezirks, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, aufgefordert, ihren Anspruch **innen 15 Tagen**, vom Erscheinen des gegenwärtigen Blattes an gerechnet, schriftlich oder mündlich bei dem Ortsvorsteher ihres Wohnorts zu erheben.

Von den Ortsvorstehern sind sodann die eingelaufenen Anmeldungen mit der in § 6 der Ministerialverordnung vom 12. Oktober 1874 (Reg.-Bl. S. 235) vorgeschriebenen Beurkundung **spätestens bis zum 8. Dezember ds. Js.** hierher vorzulegen.

Diejenigen Ortsvorsteher, bei denen innerhalb der bestimmten Frist keine Anmeldungen eingekommen sind, haben Fehllisten hierher einzusenden.

Den 19. November 1898.

**A. Oberamt.  
Wablinger.**

### Was geschieht für die Veteranen?

Die Württ. Volkszeitung schreibt in Nr. 261: Auf unseren Artikel in Nr. 256 ds. Bl. hin, der die württ. Kriegsveteranen davor warnte, für ein irreguläres „Komitee der württ. Veteranen- und Kriegervereine“ unnütz Geld auszugeben, ist im „Beobachter“ eine Erwiderung erschienen, die so wenig auf die Sache eingeht, um die es sich hier handelt, daß wir es uns ersparen können, uns weiter mit ihr zu beschäftigen. Nur in einem Punkt scheint es angezeigt, gegenüber grober Unkenntnis die Wahrheit festzustellen. Der „Beobachter“ schreibt:

„Wenn das deutschparteiliche Organ behauptet, daß jetzt schon „dem größeren Teil der hilfsbedürftigen Veteranen eine Reichsbeihilfe von 120 Mark jährlich zuerkannt werde, so machen wir hinter diese Behauptung ein großes Fragezeichen und sind allerdings der Meinung, daß das „müßige Schwärmer“ sind, die solches behaupten oder glauben.“

Es wäre dem „Beobachter“ zu raten, statt Fragezeichen zu malen, lieber die Reichstagsprotokolle nachzuschlagen. Er würde sich dann von folgendem Gang der Verhandlungen über die Veteranenfürsorge habe überzeugen können:

Auszugehen ist von dem Gesetz vom 9. Mai 1895. Dieses wies u. a. 1 800 000 M. an zur Unterstützung von ehemaligen Unteroffizieren und Mannschaften des Heeres und der Marine (Veteranen von 1870/71), welche

inzwischen erwerbungsunfähig geworden sind; die Beihilfen wurden auf 120 M. jährlich bemessen, zahlbar monatlich im voraus. Man hatte damals angenommen, es würden im ganzen etwa 15 000 bedürftige Veteranen in Betracht kommen, und diese sollten alle unterstützt werden. Nun stellte es sich aber bald nach dem Inkrafttreten des Gesetzes heraus, daß es der unterstützungsbedürftigen Veteranen über 23 000 waren. Die Budgetkommission des Reichstags wollte deshalb bei der Beratung des Etats von 1897 die Summe von 1 800 000 Mark einfach auf 2 760 000 M. erhöhen, dagegen erhob aber die Reichsregierung scharf die Verwahrung. Der Reichstag habe staatsrechtlich nur Ausgaben zu bewilligen, zu kürzen oder abzulehnen, nicht aber solche zu erhöhen. Man sprach sogar von einer Konfliktgefährdung für den Fall, daß der Reichstag den Beschluß seiner Kommission aufrecht erhalten würde. Bis dazu Gelegenheit war, konnte aber der Schatzsekretar am 23. Febr. 1897 erklären, daß demnächst ein Nachtragsetat erscheinen und den Wünschen der Antragsteller wenigstens teilweise entsprechen werde. So begnügte sich der Reichstag vorläufig mit einer Resolution zu Gunsten der Bewilligung des Ehrensoldes an alle im Gesetz von 1895 bezeichneten Empfangsberechtigten. Der Nachtragsetat kam am ersten April 1897 und erhöhte die Summe von 1 800 000 M. für Veteranenbeihilfe wenigstens auf 2 400 000 Mark, eine Höhe, in der der Posten dann auch im Etat für 1898 wieder erschien. Es war

also von nun an möglich, 20 000 Veteranen zu bedenken, und es hätten nach der Berechnung nur noch 3000 zurückstehen müssen. Bei der Etatsberatung für 1898 wurde nun allerdings eine neue Berechnung vorgelegt, wonach rund 26 000 Veteranen Anspruch auf Gewährung der Beihilfe hätten, die Spannung zwischen den Empfangsberechtigten und den tatsächlich Unterstützten erhöhte sich also wieder auf 6000. Der Reichstag hat am 21. März 1898 einstimmig eine Resolution angenommen, die Mittel, welche zur Gewährung von Beihilfen von 120 M. an alle, nach dem Gesetz vom 22. Mai 1895 Art. III als Anwärter anerkannten Veteranen fehlen, durch einen Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1898 nachzufordern. Diesem Wunsch ist allerdings von der Reichsregierung nicht mehr entsprochen worden. Die nat.-lib. Abgg. Paasche und Graf Oriola sprachen darüber am 5. Mai 1898 der Regierung ausdrücklich ihr Bedauern aus und die Hoffnung, daß wenigstens der Etat von 1899 die erforderliche Erhöhung um 720 000 M. bringen werde. Ob das der Fall sein wird, wissen wir heute noch nicht.

Aus dem Gesagten geht klar hervor, daß, wenn auch noch nicht alle Wünsche erfüllt sind, doch jetzt schon 20 000 von 26 000 hilfsbedürftigen Veteranen eine Reichsbeihilfe von 120 M. jährlich erhalten. Was wir am 3. Nov. geschrieben haben, ist keine Schwärmererei, sondern nur unumstößliche Tatsache: dem „größeren Teil“ wird eine solche

Beihilfe zu teil. Und nur darüber bestehen — abgesehen von der unzulänglichen Gesamtsumme — noch Klagen, daß in einzelnen Teilen des Reichs fast alle Bedürftigen, in andern unverhältnismäßig wenige in den Bezug des Ehrensolds eingewiesen worden sind. Die zuständigen Verwaltungsbehörden verfahren offenbar noch nach zu verschiedenartigen Maßstäben. Auch das wird sich mit der Zeit ausgleichen.

Was aber bis jetzt geschehen ist — und so ganz und gar nichts ist es denn doch nicht — das ist geschehen, lange ehe es ein „Komitee der württ. Veteranen- und Kriegervereine“ gegeben hat. Die Männer, die sich seither im Reichstag hauptsächlich der Invaliden und Veteranen angenommen haben, sitzen auch heute noch darin und sie werden Schritt für Schritt die Erfüllung auch der weiteren berechtigten Wünsche erkämpfen.

## Württemberg.

\* \* Am 18. November ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Klaffenbach, Bez. Welzheim, dem Unterlehrer Christian Gles in Unterjesingen, Bez. Herrenberg, übertragen worden.

Stuttgart, 19. Nov. Dem Ministerpräsidenten Herrn Dr. v. Mittnacht, welcher am Mittwoch den 23. d. Mts. sein 25jähriges Jubiläum als Minister des Rgl. Hauses und des Auswärtigen begeht, werden von den verschiedensten Seiten zu diesem Ehrentage Ovationen dargebracht.

— Dem Hauptmann und Batteriechef Schippert im Feldartillerieregiment Nr. 29, dessen Batterie in diesem Jahre die besten Schießergebnisse erreicht hat, wurde von dem König ein silberner Ehrenschild mit Widmung verliehen.

Rosenheim, 19. Nov. Ein Monteur, welcher im Gymnasium eine Bogenlampe anbringen wollte, kam hierbei mit dem elektrischen Strom in Berührung und war sofort tot.

Ellwangen, 18. Nov. Ueber den gestern gemeldeten Unglücksfall des Lehrlings Schips, der angeblich ein Bad in der Jagst mit dem Leben bezahlen mußte, schreibt das Südd. Korresp.-Bureau, daß es sich lediglich um einen ganz raffinierten Bubenstreich handle. Als Schips nämlich die Leute kommen sah, welche nach ihm suchten, ließ er seine Kleider am Ufer liegen und verkroch sich unter ein in der Nähe stehendes Badehäuschen, um den Anschein zu erwecken, als wäre er ertrunken. Er ließ nun wirklich die Leute eine ganze Stunde lang die Jagst absuchen. Als die eintretende Dunkelheit dem Suchen ein Ende machte, kroch er aus seinem Versteck hervor.

## Deutschland.

Berlin, 18. Nov. Nach einem Telegramm aus Syrakus von heute vormittag ist das Kaiserpaar heute vormittag 9 Uhr von dort in See gegangen nach Messina, wo die Ankunft nachmittags um 2 Uhr erfolgt. In Syrakus war heute früh ein heftiges Gewitter. Alles ist wohl.

Berlin, 18. Nov. Ein Telegramm aus Messina von heute nachmittag meldet: Das Kaiserpaar ist bei bewegter See heute nachmittag hier eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

Danzig, 19. November. Auf der hiesigen Schiffsanwerft lief heute morgen das als Ersatz „Hyäne“ erbaute Kanonenboot vom Stapel. Auf Befehl des Kaisers kaufte der Oberwerftdirektor das neue Schiff „Jaguar“.

## Ausland.

Paris, 19. Nov. Der Kassationshof wird

am Montag Boisdeffre vernehmen, welcher dem „Figaro“ zufolge die Dreyfus-Affaire vom diplomatischen Standpunkt aus darzulegen beabsichtigt. — Der „Stecle“ meldet, Dreyfus habe die Erlaubnis erhalten, sich auf der Teufelsinsel außerhalb des eingetriedigten Raumes je drei Stunden vormittags und nachmittags zu bewegen. Clemenceau erhebt in der „Aurore“ Beschwerde darüber, daß General Zurlinden wiederholt öffentlich Picquart als Verbrecher bezeichnet und hinzugefügt habe, diejenigen, welche ihn freisprechen würden eine schwere Verantwortung auf sich laden. — Wie verlautet, empfing der Kriegsminister Freycinet den Besuch der Senatoren Waldeck-Rousseau und Ranc, welche ihm den Fall eingehend darlegten.

London, 18. Nov. Einer Lloydmeldung aus Cardiff zufolge fand heute morgen an Bord des mit Kohlen beladenen Viermasters „Sachsen“ im Ostloch eine Explosion statt. Das Schiff steht in Flammen. Von der Mannschaft sind mehrere verletzt.

London, 18. Nov. Verschiedene Blätter versichern, daß ein neuer Konflikt zwischen Frankreich und England demnächst zum Ausbruch kommen werde, weil eine französische Expedition auf geheimnisvolle Weise in das Cordofan-Gebiet, das ebenfalls früher ägyptisch war, aufgebrochen und somit wieder eine neue unfreundliche Haltung gegenüber England zu konstatieren ist.

London, 19. Nov. Wie der „Daily Telegraph“ aus Shanghai vom 18. ds. meldet, wurde der englische Missionar Fleming und ein eingeborener Evangelist am 4. ds. in Panghai (?) in der Provinz Kwei-Tschau ermordet. Die Missionsanstalt in Kwei-Tsu (?) in der Provinz Sz-Tscheuan wurde ebenso wie die in Kwei-Tschau-Tsu niedergebrannt.

Messina, 19. Nov. Beim Einlaufen der „Hohenzollern“ und „Hela“ in den hiesigen Hafen wurde das übliche Salut gewechselt. Die Schiffe im Hafen, die Gebäude am Corso, das Vittorio-Emanuele-Denkmal waren geschmückt. Der deutsche Konsul Jakob und die Lokalbehörden begaben sich an Bord der „Hohenzollern“. Der Bürgermeister überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß, der Corso und die Hafengegend waren abends illuminiert. Auf den Plätzen spielten Musikkorps.

Shanghai, 18. Nov. Das deutsche Flaggschiff „Kaiser“ erlitt in der Samsabucht einen Unfall, doch sind, wie das Konsulat mitteilt, dessen Folgen weniger ernst, als man zuerst angenommen hat. Demnach wird eine Verschiebung der Feier der Einweihung des Denkmals für die untergegangenen Offiziere und Mannschaften der „Itis“ nicht notwendig sein.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. November. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 1 Waggon aus Böhmen (1100 M.), 1 aus Oesterreich-Ungarn (1200 M.), 2 aus der Schweiz (1100—1150 M.), zusammen 4 Waggonladungen zu ca. 10 000 Kilogr. Mostobst, welche im großen zu obigen Preisen und im kleinen von 5,80—6,50 M. verkauft wurden.

Stuttgart, 18. Nov. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 2 aus Böhmen (1080 M.), 1 aus Schlesien (1020 M.), 1 aus Oesterreich-Ungarn (1200 M.), 2 aus der Schweiz (1150—1180 M.), zusammen 6 Waggonladungen zu ca. 10 000 Kilogr. Mostobst, welche im großen zu obigen Preisen und im kleinen zu 5,60—6,20 M. verkauft wurden.

## Ein treuer Freund.

(Fortsetzung.)

Da ich aber hörte, daß er nicht nur ein großes Gehalt bezöge, sondern auch bedeutende Ersparnisse gemacht habe und zum Ueberfluß auch noch einziger Erbe eines reichen Onkels sei, sagte ich mir: Dem jungen Manne kann geholfen werden. Ich bot ihm meine uneigennützigste Freundschaft an und habe ihn allmählich in einer Weise zum Leben erweckt, daß es eine Freude ist. Der gute Junge hat natürlich keine Ahnung davon, daß sein anhaltendes Pech im Spiel lediglich meiner Geschicklichkeit und den Winken eines am Spiel teilnehmenden Genossen zu verdanken ist und daß meine, respektive unsere Renten ausschließlich aus seinen Ersparnissen bestehen. Es hat übrigens den Anschein, als wenn die letzteren jetzt bedenklich auf die Neige gehen, und wenn nicht etwa bei dem Erbontel noch ein Rebbes zu machen ist, werde ich mich bald nach einer andern Erwerbungsquelle umsehen müssen. Und du, Pulowski,“ unterbrach er sich, „was treibst du denn gegenwärtig eigentlich? Große Reichtümer scheint dir dein Geschäft gerade nicht einzubringen.“

„Ich schlage mich so durch,“ entgegnete Pulowski, „und zwar als Advokatenschreiber. Ich arbeite beim Justizrat Bodemann.“

Bei Nennung dieses Namens stuzte Lindner. Justizrat Bodemann. Das war ja der Erbontel von dem er soeben gesprochen hatte.

„Wenn das nicht ein Wink des Schicksals ist, will ich kein großer Gauner sein,“ dachte Lindner bei sich.

Er ließ sich aber vorläufig nichts merken; dafür arbeitete sein erfindischer Kopf desto eifriger an der Ausarbeitung eines neuen Planes. Durch geschickte, unerbittlich erscheinende Fragen brachte er ohne viele Mühe von Pulowski heraus, daß der Justizrat in der Regel bedeutende Bareträge verwahre, erkannte aber auch, daß mit Rücksicht auf die vorhandenen Sicherheitsvorrichtungen in gewaltsamer Weise nichts auszurichten sei. Er mußte deshalb die Schlüssel an sich zu bringen suchen und das konnte nur durch Mitwirkung Pulowski's geschehen. Er kannte die Habgier des letzteren und zweifelte nicht, daß derselbe sich hereden lassen werde, wenn er ihm die Hälfte seiner Beute versprach. Freilich stand es von vornherein bei ihm fest, daß er den Duckligen, wenn irgend möglich, schon um seinen Anteil betrügen wollte.

„Was meinst du,“ wandte er sich wie scherzend an seinen Zechgenossen, sollte es nicht ganz wohlthuend für den alten Herrn sein, wenn wir ihn mal ein wenig zur Aber lieben.“

Der raubvogelartige Blick, mit dem Lindner seine Worte begleitete, ließ aber selbst den bereits halb unzurechnungsfähigen Pulowski nicht darüber im Zweifel, daß die Frage durchaus ernst gemeint war. Ihm begann eine leise Ahnung aufzudämmern, daß ein längeres Verweilen in der Gesellschaft des abgeseimten Spitzbuben keine guten Früchte zeitigen werde; er wollte sich erheben, sank aber schwer auf seinen Stuhl zurück, da die Beine ihm völlig den Dienst versagten. Ein triumphierendes Lächeln umspielte die dünnen Lippen Lindners, als er dies wahrte. (F. f.)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest ist im Musikverlag von J. G. Seeling, Dresden-N. eine neue Gavotte von A. Hollstein, betitelt:

## „Es war zur Weihnachtszeit“

für Piano oder Zither mit Text oder Orchester ersahenen. Selbstge dürfte sowohl als leichtes Vortragsstück, wie als Geschenk eine willkommenene Neuigkeit für musikkiebende Kreise bilden.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Defonomen Rau in Edartsweiler ist erloschen.  
 Welzheim, den 19. Nov. 1898. Stadtschultheißenamt.  
 Müller.

Welzheim.  
 Für die

**Herbst- und Winter-Gaison**  
 empfehle zu ganz hervorragend billigen Preisen  
**Fertige Herren-Anzüge**

in Cheviot von Mk. 18.— an,  
 in Buckskins von Mk. 12.— an,  
 in Zeug von Mk. 9.— an.

**Jünglings- und Burschen-Anzüge**  
**Kinder-Anzüge** von Mk. 2.— an,  
 ● **Matrosen-Anzüge für Kinder.** ●

Einzelne Hosen in Buckskins für Herren  
 von Mk. 3.— an, in Zeug von Mk. 1.70 an.  
**Loden-Toppen** Ia Qualität von Mk. 6.— an.

Ganz besonders mache ich auch auf mein gut sortiertes Lager in

— **Stoffen** —

besten Qualität aufmerksam und liefere ich Anzüge nach Maß in solidester Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen.

**Matth. Klenf z. Bazar.**

**Max Lohss, Welzheim.**

Ich empfehle für Herbst und Winter mein neu sortiertes

**Kleiderstofflager.**

Dasselbe bietet in schwarzen und farbigen Damenkleiderstoffen in allen Preislagen eine reichhaltige Auswahl.

**Großes Tuch- & Buckskin-Sortiment**

von den billigsten bis feinsten Gattungen in Cheviot, Hammgarn und den neuesten Modestoffen.

— **Loden** —

Halbtuche und baumwollene Hosenzeuge in vorzüglichen Qualitäten.

**Billigste Preise!**

Muster stehen gerne zu Diensten.

Welzheim.

**Wollgarne**

in nur guten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen.

**Carl Seitz.**

**Thomasphosphatmehl und Kainit**

empfehle billigst

**Carl Miller, Rundersberg.**

Welzheim.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am  
**Donnerstag den 24. November d. Js.,**  
 vormittags 11 Uhr  
 in hiesiger Kirche stattfindenden

✻ **Trauung** ✻

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Schwanen“ laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam: Karl Müller, Welzheim.  
 Die Braut: Köhle Knödler, Enderbach.

Steinberg.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am **Donnerstag den 24. Nov.**  
 vormittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

✻ **Trauung** ✻

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung in der „Sonne“ in Gelschalden erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

**Johann Bauer, Karoline Ellinger,**  
 Welzheim. Gelschalden.



**Chr. Becker, Murrhardt,**

empfehle sein anerkannt solides, reichhaltiges

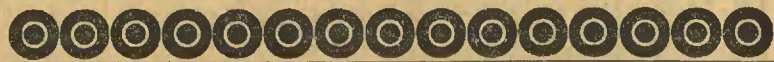
**Aussteuer-Warenlager**

nebst Betten-Fabrikation, sowie Anfertigung ganz completer Aussteuer auf Wunsch bestickt, gewaschen und handiert.

**Bettfedern & Flaum**

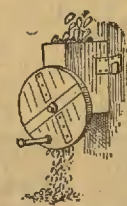
von den billigsten bis zu den besten Qualitäten unter Zusicherung streng reeller Bedienung.

NB. Betten werden auch auf Abzahlung abgegeben.



**Rübenschneider**

Nur 12 Mark! Nur 12 Mark!



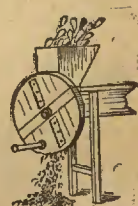
„Unter geschl. Schutz“

kostet ein an jede Wand, oder an das Ende des Troges einer Futterschneidmaschine anbringbarer und abnehmbarer

**Rübenschneider,**

welcher dünne, schmale Blättchen schneidet!

Mit Gestell kostet derselbe Mk. 15.—



**Albert Weller in Welzheim.**

Die beste Wichse ist und bleibt

die weltberühmte, preisgekrönte

# Union-Wichse

vormals Krauss-Glinz.  
In blau-weißen Dosen und



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.  
Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.



## Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere à 50 & und 1 M in der Apotheke in Welzheim.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Od Mühl, 25. Mai 1895.  
Joseph Haimlerl, Detonom.

Welzheim.  
Gesucht wird auf Weihnachten

## 1 Kofstnecht

in eine Mühle. Näheres zu erfragen bei

A. Ginderer z. „Abler.“

Welzheim.  
Schöne



## Milchschweine

hat zu verkaufen  
Ostertag zum „Pflug.“

Spielhof bei Kirchentrnberg.  
Unterzeichneter verkauft am  
Donnerstag den 24. Nov.  
nachmittags 2 Uhr  
in seiner Wohnung wegen Platzmangel

## 1 Webstuhl

samt Geschirr sowie verschiedene Hausgeräte, alles in bestem Zustand.

Albert Jung, Weber.

Welzheim.

## Schaffell, Gais- & Bodhäut

sowie alle anderen Pelzwaren  
kauft zu den höchsten Preisen.

B. Guberan, Kürschner.

## Stuttgarter Geld-Lotterie

des Württ. Kennvereins.

Ziehung am  
29. November.

Hauptgewinne M 15 000, 5000  
2c.; zuf. 1237 Geldgewinne m. M  
40 000. Lose à 1 M (für Wieder-  
verkäufer 11 Lose 10 M) em-  
pfehlen die

Generalagentur  
Eberhard Fetzer, Stuttgart.  
In Welzheim zu haben bei  
Heinr. Aug. Bilfinger.



## 300 Mark

werden auf Güter aufzu-  
nehmen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt  
die Redaktion.

Erbfen,  
Linsen,  
Bohnen,  
Zwetschgen

empfehlen

Chr. Bauer.

## Krieger-Verein Pfahlbronn.

Am nächsten

Donnerstag den 24. d. Mts.,  
vormittags 10 Uhr



versammelt sich der hiesige Kriegerverein im Gasthof  
zum „Lamm“ in Alfdorf, um an der Trauung  
unseres Herrn Vorstands teil zu nehmen.

Am 20. November 1898.

Der Ausschuss.

Murrhardt.

## Günstige Gelegenheit!

Ein großer Posten wollener und halbwollener Decken mit  
kleinen Fehlern unter Preis resp. mit größerem Rabatt  
bestehend aus:

halb- und reinwollene Jacquard-Bett-Decken  
rote  
" " naturelle & braune  
" " weiße Bügel-

sowie eine große Partie farbige baumwollene  
Betttücher und Bettdecken

zu staunend billigen Preisen, infolge eines größeren  
Abschlusses.

Ich lade daher Jedermann zur gest. Ueberzeugung  
und Benützung dieser Einkaufs-Gelegenheit freundl. ein.

Chr. Becker.

Welzheim.

## Spiegel

in allen Größen mit glatten und abgekröpften Rahmen,

Spiegelgläser

in allen Preislagen,

## Gelddruckbilder

mit und ohne Rahmen,

Gold- und Politureleisten, Ovalrahmen, Gallerien,  
sowie das Einrahmen von Bildern, Straußkästen und  
Hochzeitskränzen empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Chr. Schwindt, Buchbinder.

## Burkin-, Ueberzieher- und Lodenstoffe

empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Adolf Berckhemer.

## Holz- & Wagenwinden

empfehlen in großer Auswahl billig

Albert Weller in Welzheim.



## Maria-zeller

## Magen-

## Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-  
heiten des Magens, sind ein  
= Unentbehrliches =  
altbekanntes

Gaus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche  
des Magens, überreichem  
Athem, Blähung, saurem Auf-  
stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-  
mäßiger Schleimproduktion,  
Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,  
Magenkrampf, Harleibigkeit  
oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er  
vom Magen herrührt, Ueberladen  
des Magens mit Speisen und  
Getränken, Würmer, Leber- und  
Hämorrhoidalleiden als heil-  
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten  
haben sich die Mariazeller  
Magen-Tropfen seit vielen  
Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen  
bestätigen. Preis à Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,  
Doppelflasche M. 1.40. Central-  
Verband durch Apotheker Carl  
Brady, Apotheke zum „König  
von Ungarn“, Wien I Fleisch-  
markt, vormals Apotheke zum  
„Schuhengel“, Krenzier (Nähren).  
Man bittet die Schutz-  
marke und Unterschrift zu  
beachten.

Die Mariazeller Magen-  
Tropfen sind echt zu haben in  
Welzheim: Apoth. W. Bilfinger.  
Loth: C. Wurm, Apotheker.